

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungen	XIX
Einleitung	1
§ 1 Dimensionen der Diskussion um Fremdlasten in der Sozialversicherung	3
A. Die finanzpolitische Dimension	4
B. Die wirtschaftspolitische Dimension	8
I. Der Nexus von Personalzusatzkosten, Sozialversicherungsbeiträgen und Fremdlasten	9
II. Die Abhilfeschläge: Streichung, Absenkung oder Ausgliederung der Fremdlasten	11
C. Die sozialpolitische Dimension	14
I. Die Umverteilung von unten nach oben	14
II. Verschlechterung der Beitrag-Leistungs-Proportionalität bei der Rente	16
§ 2 Die Aufgabenstellung für die Rechtswissenschaft	19
A. Beitrags- oder Steuerfinanzierung von Fremdlasten – eine politische Frage?	19
B. Erkenntnisinteressen und Gang der Untersuchung	24
C. Neueste Forschungsarbeiten – ein Postscriptum	26

Erster Teil

Generierung einer Realdefinition – Zugleich eine Bestandsaufnahme zum Stand der Fremdlastendiskussion

§ 1 „Fremdlast“ – ein unexakter Ausdruck	31
A. Vorschläge hinsichtlich einer „richtigen“ Realdefinition von „Fremdlast“	32
B. Inkurs: Die zusätzliche Diskussion um die zweckmäßige Nominaldefinition	36
C. Bedeutungsumfang und Bedeutungsinhalt des Ausdrucks „Fremdlast“ – ein Definitionsversuch anhand des bisherigen Fremdlasten-Diskussionsstands	41
I. Das Verfahren der Explikation als methodischer Rahmen	42
II. Ansichten zum Bedeutungsumfang des Ausdrucks „Fremdlast“	46
1. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	46
2. Die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts	52
3. Die rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Literatur	59
a) Die Nichtexistenz von Fremdlasten – eine Mindermeinung	59
b) Fremdlasten – eine Bestandsaufnahme des Meinungsstandes	61
aa) Fremdlasten in der Rentenversicherung	62
bb) Fremdlasten in der Krankenversicherung	66
cc) Fremdlasten in der Pflegeversicherung	67
dd) Fremdlasten in der Unfallversicherung	69
ee) Fremdlasten in der Arbeitslosenversicherung	70
4. Versuch einer Gruppenbildung fremdlastverdächtiger Leistungs- und Phänomenbereiche in der Sozialversicherung	72
D. Resümee: Verzicht auf Fortführung der Explikation	78
§ 2 Die Konsequenz: Entwicklung und Festsetzung einer eigenen Realdefinition von „Fremdlast“	81
A. Vorklärungen anhand der Aussagen des § 30 SGB IV	82
I. Die Unterscheidung zwischen eigenen und fremden Aufgaben des Sozialversicherungsträgers	83
II. Das Junktum: Fremde Aufgaben nur mit Kostenerstattung	84
III. Die intensionsbestimmenden Merkmale von „Fremdlast“	91

B. Interpretationshoheit und Mißbrauchsmacht des Gesetzgebers hinsichtlich des normativen Begriffs „fremde Aufgabe“	93
C. Die verfassungsrechtliche Realdefinition von „Fremdlast“	98

Zweiter Teil

Das Grundgesetz und die Beitragsfinanzierung der Sozialversicherung

§ 1 Der Sozialversicherungsbeitrag unter dem Regime des Art.74 Abs.1 Nr.12 GG	109
A. Blickwinkel der Auslegung und Normgehalte der Sozialversicherungskompetenz	111
I. Inhaltliche Leitlinien der Kompetenzinterpretation: Präkonstitutionelle Tradition versus Entwicklungsoffenheit	111
II. Formell-rechtliche und materiell-rechtliche Gehalte des Art.74 Abs.1 Nr.12 GG	117
1. Die formell-rechtlichen Gehalte der Kompetenznorm	117
a) Die Bestimmung des bundesstaatlich zuständigen Gesetzgebers ..	118
b) Der Umfang der sachlichen Regelungsbefugnis	120
aa) Die sachliche Kompetenz zur Regelung des Sozialversicherungsrechts	121
bb) Die sachliche Kompetenz zur Erhebung von Sozialversicherungsabgaben	123
2. Der materiell-rechtliche Gehalt der Kompetenznorm	126
a) Die Rechtfertigung von Grundrechtseinschränkungen durch „Sozialversicherung“	127
aa) Zum Stand der Diskussion	130
bb) Gegenläufige Urteile des Bundesverfassungsgerichts?	136
b) Überlegungen zur dogmatischen Bewältigung von Kollisionsfällen	141
III. Zwischenresümee	149
B. „Sozialversicherung“ (Art.74 Abs.1 Nr.12 GG) als Strukturtypus	151
I. Die Struktur der Gesetzgebungskompetenz „Sozialversicherung“ – eine Analyse anhand der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	152
1. Das Kindergeld-Urteil des Bundesverfassungsgerichts als Grundlegung	155
2. „Sozialversicherung“ als rechtlicher Strukturtypus	158

a)	Die Identität von Gattungsbegriff und Typusbegriff	159
b)	Die typusbestimmenden Strukturmerkmale von Sozialversicherung	165
3.	Die zweistufige Erkenntnismethode des Gerichts: Eine Kombination von Klassenbegriffsdenken und Typusdenken	171
II.	Der Erscheinungsbild-Vergleich von historischem Strukturtypus und neuem Normenkomplex	177
1.	Die primären Alt-Merkmale von Sozialversicherung	180
a)	Das Merkmal „Versicherung“	181
aa)	Das Beschriebene: Das „Wesen“ von Versicherung	184
aaa)	Objektive Voraussetzungen von Sozial-„Versicherung“	184
bbb)	Die Bedarfsdeckungsfunktion von Sozial-„Versicherung“	191
bb)	Das Nichtbeschriebene: Die „Technik“ von Versicherung	197
aaa)	Die Determiniertheit der möglichen Versicherungs- techniken	198
(1)	Das Erfordernis der Globaläquivalenz	201
(2)	Das betriebswirtschaftliche Gebot „Prämie nach Risiko“	202
(3)	Die sozialgesetzlichen Vorgaben „Beitrag nach Einkommen“ und „Umlageverfahren“	205
bbb)	Exkurs: Die unexakte Bezeichnung „Versicherungsprinzip“	208
cc)	Die Versicherungs-„Beschreibung“ des Bundesverfassungs- gerichts von 1960: In der Not geboren	209
dd)	Inkurs: Die Versicherungsnatur der Sozialversicherung	212
aaa)	Fürsorgetheorie versus Versicherungstheorie	212
bbb)	Privatversicherung und Sozialversicherung: Versicherungen mit unterschiedlicher Versicherungstechnik	218
b)	Das Merkmal „sozialer Ausgleich“	219
aa)	Terminologie, Bedeutung, Annäherung an den Inhalt	221
bb)	Die Wege der Umverteilung – eine Bestandsaufnahme	225
aaa)	Umverteilung innerhalb des Sozialversicherungsträgers	228
(1)	Versicherungsimmanenter Risikoausgleich	228
(2)	Intertemporale Umschichtung	228
(3)	Interpersonelle Umverteilung	229
(4)	Intergenerationelle Umverteilung	234
bbb)	Umverteilung in den Sozialversicherungsträger hinein	235
(1)	Intramurale Umverteilung durch Zuschüsse des Bundes an die Sozialversichertengemeinschaft	235
(2)	Intramurale Umverteilung durch Beiträge Dritter an die Sozialversichertengemeinschaft	237
ccc)	Umverteilung aus dem Sozialversicherungsträger heraus	237
(1)	Extramurale personelle Umverteilung	237
(2)	Extramurale korporative Umverteilung	240
cc)	Zwischenergebnis: „Sozialer Ausgleich“ gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG	242
c)	Das Merkmal „Die Art und Weise der organisatorischen Bewältigung“	243

aa)	Organisation als „Körperschaft“ oder „Anstalt“	244
bb)	Selbstverwaltung als weiteres, inzident gewährleistetes Merkmal	246
cc)	Einwände wegen der AOK-Entscheidung des Bundes- verfassungsgerichts	252
d)	Das Merkmal „Finanzierung durch Sozialversicherungsbeiträge“ .	256
aa)	Die Bestimmung des bundestaatlich zuständigen Gesetzgebers	258
bb)	Der Umfang der sachlichen Regelungsbefugnis hinsichtlich der Heranziehung von „Beteiligten“ an der Sozialversicherung	261
aaa)	Die Theorie des engen Beitragsbegriffs bei der Kompetenzinterpretation	263
	(1) Die Sozialversicherungsabgabe und der Wirkbereich der Finanzverfassung	263
	(a) Der Sozialversicherungsbeitrag als Sonderlast	264
	(b) Der Sozialversicherungsbeitrag als außersteuerliche Abgabe	266
	(2) Die formell-sachliche Legitimation fremdnütziger Sozialversicherungsabgaben nach den Grundsätzen der Sonderabgaben-Judikatur	268
	(a) Die Transferthese	270
	(b) Sonderabgaben: Begriff und Voraussetzungen	273
	(3) Inkurs: Überlegungen zur Rechtsnatur und Klassifikation der Sozialversicherungsabgaben im Abgabensystem	277
	(a) Die Sozialversicherungsabgabe als Vorzugslast?	277
	(b) Die Sozialversicherungsabgabe als Verbandslast?	281
bbb)	Die Theorie des weiten Beitragsbegriffs bei der Kompetenzinterpretation	282
ccc)	Enger oder weiter Beitragsbegriff: Pro und Contra	284
	(1) Das Nebeneinander von Steuern und Sozialversicherungsabgaben	284
	(2) Die bundesstaatliche und die grundrechtliche Betrachtungsebene	287
	(3) Trennungskonzept versus Einheitskonzept	290
	(4) Die Vorzugswürdigkeit der Theorie des weiten Beitragsbegriffs	292
cc)	„Gemeinsame/paritätische Lastentragung“ als fünftes primäres Merkmal?	295
2.	Die sekundären Alt-Merkmale von Sozialversicherung	301
a)	Das Merkmal „Arbeitnehmerversicherung für Notlagen“	302
b)	Das Merkmal „Zwangsversicherungscharakter“	306
c)	Das Merkmal „Bundeszuschüsse“	307
d)	Das Merkmal „Beteiligung der Arbeitgeber an der Finanzierung“ .	315
e)	Das Merkmal „Umfassendes Leistungsspektrum“	315
3.	Abschließendes Resümee	316

§ 2 Der Sozialversicherungsbeitrag unter dem Regime der Grundrechte	320
A. Grundfragen der materiell-rechtlichen Rechtfertigung der Erhebung von Sozialversicherungsbeiträgen	323
I. Wirksamer Einbezug der Versicherten in die Sozialversicherung	323
II. Die thematisch einschlägigen Grundrechte hinsichtlich der Beitrags'erhebung	333
1. Der gleichheitsrechtliche Rechtfertigungsbedarf nach Art.3 Abs.1 GG	333
2. Der freiheitsrechtliche Rechtfertigungsbedarf	337
a) Die vormalige Beschränkung auf eine Kontrolle nach Art.2 Abs.1 GG	337
b) Die grundrechtsthematische Neuorientierung hin zu Art.14 Abs.1 GG	340
aa) Gegenentwürfe in Literatur und Rechtsprechung	340
bb) Dogmatische Bewertung und Übertragbarkeit	344
c) Die Kontrolle nach Art.12 Abs.1 GG	347
III. Das Erfordernis der Beitragsrechtfertigung dem Grunde und der Höhe nach	352
B. Eigene und fremde Aufgaben der Träger aus Sicht der Versicherten	354
I. Einzelfragen der gleichheits- und freiheitsrechtlichen Legitimation der Beitrags'erhebung dem Grunde nach	355
1. Die Rechtfertigung der Beiträge vor Art.3 Abs.1 GG	356
a) Die Legitimation eigennütziger Beiträge oder Beitragsanteile	359
b) Die Legitimation fremdnütziger Beitragsanteile	361
aa) Die generelle Rechtfertigung des sozialen Ausgleichs mittels Sozialversicherung	368
bb) Die individuelle Rechtfertigung der Beteiligung des Einzelnen am sozialen Ausgleich	371
aaa) Herkunft, Inhalt, Geltungskraft und Funktion von Solidarität	372
(1) Die Unterscheidung zwischen freiwilliger und erzwungener Solidarität	374
(2) Die Berechtigung des Staates zur Auferlegung solidarischer Pflichten	377
(a) Der geschichtliche und staatsrechtliche Herleitungskontext	377
(b) Die verfassungsrechtliche Übersetzung staatsbürgerlicher Solidarität	383
(3) Das soziale Staatsziel des Grundgesetzes als Emanation des Solidaritätsgedankens	388
(a) Der Doppelcharakter von Sozialstaatlichkeit	390

(aa)	Sozialstaatlichkeit als Gestaltungsauftrag	391
(bb)	Sozialstaatlichkeit als Eingriffstitel	394
(cc)	Rechtsstaatliche Grenzen	397
(b)	Der Staat als Organisator von Solidarität und Sozialstaatlichkeit	401
(aa)	Verhaltensgebote an die Bürger	401
(bb)	Staatliche Umverteilung von Einkommen und Vermögen	403
(cc)	Konstituierung und Förderung unterstaatlicher Solidargemeinschaften	404
bbb)	Unterstaatliche Gruppensolidarität als Rechtfertigungs- grund für die Beteiligung am sozialen Ausgleich	405
(1)	Gruppensolidarität und sozialer Ausgleich aufgrund von Gruppenhomogenität	409
(a)	Die Abgrenzbarkeit der gesellschaftlichen Gruppe . . .	410
(b)	Die innere Verbundenheit der Gruppenzugehörigen . .	412
(c)	Homogenität und soziale Schutzbedürftigkeit	414
(d)	Der Gruppe-Person-Bezug und der Gruppe-Aufgabe- Bezug	418
(e)	Zwischenergebnis: Die Relevanzbereiche des Solidaritätsgedankens	423
(2)	Kritik und Gegenkritik anhand der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	425
(a)	Zum Einwand der Kriterienparallelität mit der Sonderabgaben-Judikatur	426
(b)	Zur These einer Beitragslegitimation durch die Finanzbedürfnisse der Sozialversicherung	429
cc)	Der Umfang des verfassungsrechtlich zu rechtfertigenden sozialen Ausgleichs	436
aaa)	Grenzen durch den Gruppe-Person-Bezug	438
(1)	Die Archetypen des „klassisch“ Sozialversicherten . . .	438
(2)	Homogenität und Inhomogenität: Problemzonen	445
bbb)	Grenzen durch den Gruppe-Aufgabe-Bezug	452
(1)	Agendarische Grenzen übertragbarer Aufgaben	452
(a)	Subsidiarität als Leitidee der Sozialrechtsgestaltung . .	455
(b)	Zur Frage der Bindung des Gesetzgebers durch Subsidiarität	465
(aa)	Die frühere Kontroverse um die verfassungs- rechtliche Qualität von Subsidiarität	466
(bb)	Die Neubewertung der Verfassungsrechtsqualität aufgrund von Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG i.d.F. von 1992	471
(c)	Zum Inhalt der Bindung des Gesetzgebers durch das Subsidiaritätsprinzip	475
(aa)	Die Unterscheidung von Regeln und Prinzipien	476
(bb)	Dimensionen, Anwendungsmaßstäbe und Direktivwirkung des Subsidiaritätsprinzips	479
(aaa)	Negative und positive, materielle und institutionelle, statische und dynamische Wirkungsdimensionen	479

(bbb)	Größe, Über- und Unterordnung, Personennähe als Anwendungsmaßstäbe	484
(ccc)	Die Direktivkraft des Subsidiaritätsprinzips für den Gesetzgeber	487
(d)	Wesentliche Aussagen des Subsidiaritätsprinzips für die Bestimmung sozialversicherungsrechtlicher Agenden	491
(aa)	Aussagen zur Zuordnung von Zuständigkeiten zwischen Individuum, unterstaatlichen Gemein- schaften und gesamtstaatlicher Gemeinschaft	492
(bb)	Aussagen zur Zuordnung von Zuständigkeiten zwischen unterstaatlichen Gemeinschaften	500
(cc)	Aussagen zur konkreten Ausgestaltung des sozial- versicherungsrechtlichen Schutzes	502
(2)	Dimensionale Grenzen übertragbarer Aufgaben – drei Schwerpunkte der Diskussion	508
(a)	Solidaritätsgemäßes Verhalten als dimensionale Grenze?	510
(aa)	Selbstschädigung und Verweigerung zumutbarer Mitwirkung	512
(bb)	Inpflichtnahme zu möglicher und zumutbarer Selbsthilfe	514
(b)	Das Eigentumsgrundrecht des Art. 14 Abs. 1 GG als dimensionale Grenze?	516
(aa)	Unerheblichkeit des Halbtteilungsgrundsatzes	517
(bb)	Der Eigentums- und Vertrauensschutz sozial- versicherungsrechtlicher Positionen	517
(aaa)	Voraussetzungen des Eigentumsschutzes und Detailergebnisse	518
(bbb)	Maßstäbe der Umgestaltung eigentumsgeschützter Positionen	525
(ccc)	Gegenwartsschutz versus generationenorientierter Gefährdungsschutz	534
(c)	Der allgemeine Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG als dimensionale Grenze?	540
(aa)	Lastengerechtigkeit zwischen den Generationen	540
(bb)	Nachteile bei der Kapitalrendite zu Lasten der Sozialversicherten	543
(cc)	Systemgerechtigkeit bei der Leistungsbemessung	545
(aaa)	Die Funktion von Systemgerechtigkeit in der Gleichheitsdogmatik	546
(bbb)	Systemgerechtigkeit und Vielfaltigkeit des Beitrag-Leistungs-Verhältnisses	549
(aaaa)	Aussagen des Bundesverfassungsgerichts	550
(bbbb)	Analyse des einfachgesetzlichen Sozialversicherungsrechts	554
2.	Die Rechtfertigung der Beiträge vor den Freiheitsrechten	558

II. Einzelfragen der freiheits- und gleichheitsrechtlichen Legitimation der Beitrags Erhebung der Höhe nach	560
1. Freiheitsrechtliche Legitimationsgrenzen	560
a) Verletzungen des Prinzips der Globaläquivalenz	562
b) Verletzungen des Art.14 GG („Halbteilungsgrundsatz“)	563
2. Gleichheitsrechtliche Legitimationsgrenzen	564
a) Ungleichbehandlungen in der Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung	565
b) Ungleichbehandlungen in der Kranken- und Unfallversicherung	567
III. Zusammenfassung: Die verfassungsrechtliche Rechtfertigungs- fähigkeit der Versichertenbeiträge	572
C. Die Beitragsfinanzierung aus Arbeitgeber-/Beteiligtsicht	575
I. Die Bedeutung der Abgrenzung von „eigenen“ und „fremden“ Aufgaben aus der Sicht der Arbeitgeber und sonstigen Beteiligten	577
1. Die beiden Fallkonstellationen in vier Versicherungszweigen	577
2. Die besondere Situation in der Unfallversicherung	579
II. Die gleichheits- und freiheitsrechtliche Legitimation der Beitrags Erhebung gegenüber Arbeitgebern und sonstigen Beteiligten dem Grunde nach	580
1. Die Rechtfertigung der Beiträge der Arbeitgeber vor Art. 3 Abs. 1 GG	584
a) Entbehrlichkeit einer Rechtfertigung aufgrund der ökonomischen Betrachtung?	586
b) Rechtfertigung aus dem Gedanken der Solidarität zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern?	593
c) Rechtfertigung aus der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers	596
aa) Rechtliche Fundierung und Inhalt der Fürsorgepflicht	598
bb) Wirkbereich der Fürsorgepflicht	601
d) Typisierte Fürsorgepflicht der Arbeitgeberschaft für die Arbeitnehmerschaft?	607
aa) Die Andeutungen in BVerfGE 11, 105ff. und in BVerfGE 14, 312ff.	607
bb) Kritik und Gesamteinschätzung dieser Rechtsprechung	612
2. Die Rechtfertigung der Beiträge der sonstigen Beteiligten vor Art. 3 Abs. 1 GG	615
a) Sonstige Beteiligte in der Sozialversicherung – Beispiele	615
b) Rechtfertigung aus der Obsorgepflicht des sonstigen Beteiligten für den Sozialversicherten	621
aa) Vorüberlegungen: Grenzen der Rechtfertigungsfähigkeit	622
bb) Die Antworten des Künstlersozialversicherungsbeschlusses	624
aaa) Verantwortlichkeit in einem auf Dauer ausgerichteten integrierten Arbeitszusammenhang	624
bbb) Zur tieferen rechtlichen Fundierung der Obsorgepflicht in sozialen Verantwortlichkeitsbeziehungen	627

cc) Obsorge bzw. Fürsorge als Grundpflicht des Freiheits-Stärkeren	629
3. Die Rechtfertigung der Beiträge der Arbeitgeber und sonstigen Beteiligten vor den Freiheitsrechten	631
III. Die freiheits- und gleichheitsrechtliche Legitimation der Beitragserhebung gegenüber Arbeitgebern und sonstigen Beteiligten der Höhe nach	631
1. Freiheitsrechtliche Legitimationsgrenzen	631
2. Gleichheitsrechtliche Legitimationsgrenzen	633
D. Exkurs: Die Gewährung (echter) Zuschüsse des Staates an die Sozialversicherungsträger	636
§ 3 „Eigene“ und „fremde Aufgaben“ der Sozial- versicherungsträger – Erweiterte Realdefinition und Checkliste	642
A. Die erweiterte verfassungsrechtliche Realdefinition von Fremdlast	642
B. Prüfungsschritte bei der Bestimmung „fremder Aufgaben“	644
I. Präkonstitutionell vorhandene Aufgaben	644
II. Postkonstitutionell (neu) übertragene Aufgaben	645
1. Wegfall des Lastcharakters wegen Kostenerstattung	645
2. Fremdheit wegen Kompetenzwidrigkeit der übertragenen Aufgabe ..	646
a) Kein sozialversicherungsfähiges Risiko	647
b) Kein sozialer Ausgleich	648
c) Keine Finanzierungskompetenz in Ermangelung von Gruppenhomogenität	649
3. Fremdheit wegen Grundrechtswidrigkeit der übertragenen Aufgabe .	650
a) „Sozialer Ausgleich“ außerhalb der personellen Grenzen	651
b) „Sozialer Ausgleich“ außerhalb der agendarischen Grenzen	651
c) „Sozialer Ausgleich“ außerhalb der dimensionalen Grenzen	652
III. Kurzfassungen	653

Dritter Teil

Rechtsschutz gegen Fremdlasten

§ 1 Verweigerung wirksamen Rechtsschutzes durch die bisherige Rechtsprechung	656
A. Rechtsschutzmöglichkeiten des Sozialversicherungsträgers	656
B. Rechtsschutzmöglichkeiten des Beitragspflichtigen	660

I. Die Leistungsseite: Gerichtliche Überprüfung der Verwendung des Beitragsaufkommens durch den Träger	661
1. Unzulässigkeit einer Unterlassungsklage nach § 54 Abs.5 SGG	661
2. Unbegründetheit einer Gesetzes- oder Urteilsverfassungsbeschwerde	665
II. Die Beitragsseite: Gerichtliche Überprüfung der Beitragsfestsetzung der Höhe nach	667
1. Unbegründetheit einer Feststellungsklage nach § 55 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 SGG	667
2. Unbegründetheit einer Anfechtungsklage nach § 54 Abs. 1 Satz 1, 1. Alt. SGG	672
§ 2 Die besondere Klagebefugnis der Beteiligten an der Sozialversicherung nach Art. 2 Abs.1 GG	675
A. Die Inkonsequenz der Rechtsprechung – Zur Vermengung von Beitrags- und Leistungsseite	676
B. Die Gretchenfrage – das Bestehen eines subjektiv-öffentlichen Rechts des Beteiligten	680
I. Die allgemeine grundrechtsgestützte Klagebefugnis gegen die Verwendung von Beiträgen	681
II. Die besondere Klagebefugnis der „Mitglieder“ von Zwangsverbänden nach Art. 2 Abs. 1 GG	683
1. Klagebefugnis bei Klagen gegen die zwangsweise Einbeziehung in einen Zwangsverband	684
2. Klagebefugnis bei Unterlassungsklagen im Fall der Überschreitung des gesetzlich zugewiesenen Aufgabenkreises	684
a) Die Anwendungsfelder der Mitgliederklage	686
b) Die Übertragbarkeit auf „Mitglieder“ von Sozialversicherungsträgern	689
3. Klagebefugnis bei Unterlassungsklagen im Fall der Wahrnehmung zugewiesener, aber verfassungswidriger Aufgaben	694
III. Die besondere Klagebefugnis der „Arbeitgeber“ und „sonstigen Beteiligten“ an der Sozialversicherung nach Art. 2 Abs. 1 GG	699
C. Resümee und (prozessualer) Ausblick	701
Zusammenfassung	704
Literaturverzeichnis	717
Sachverzeichnis	779